

Die Zukunft bewegen



Aktive Gestalter: WKOÖ-Spartenobmann Johannes Hödlmayr, MBÖ Geschäftsführer Heiko Selzam, Präsidentin Mag.^a Doris Hummer und Landtagspräsident Viktor Sigl (v. l. n. r.)

Zukunftsforum. Weichenstellung für Bewältigung künftiger Herausforderungen.

Mit aktiver Gestaltung geht die Oberösterreichische Verkehrswirtschaft auf künftige Herausforderungen zu. Ein deutliches Signal dafür setzte sie beim Zukunftsforum der Sparte Transport und Verkehr vor 600 Teilnehmern in der voestalpine Stahlwelt Linz.

„Ohne funktionierenden Verkehr steht alles still“, brachte es Spartenobmann Johannes Hödlmayr auf den Punkt, „wir haben die richtigen Lösungen, wenn man uns unseren Job machen lässt. Allein die Unterstützung von politischer Seite fehle oft, um unter akzeptablen Rahmenbedingungen zu arbeiten.“

Die heimische Verkehrswirtschaft war schon bisher eine maßgebliche gestalterische Kraft in Wirtschaft und Gesellschaft und die verantwortungsvolle Rolle will sie auch in Zukunft einnehmen. Allein in Oberösterreich sorgen 5000 Unternehmen der

Verkehrswirtschaft mit 40.000 Mitarbeitern dafür, dass Tag für Tag die zuverlässige Mobilität für Personen und Güter garantiert ist, und erwirtschaftet dabei 4 Mrd. Euro Wertschöpfung.

Zukunft

Die Nachfrage nach Transportleistungen steigt weiter. Prognosen zufolge bis 2030 beim Personenverkehr um 25 Prozent, beim Güterverkehr sogar um ein weiteres Drittel. Gleichzeitig drohen unter dem Deckmantel des Klimawandels weitere restriktive Maßnahmen, weiß Hödlmayr, dass sich hier der Zielkonflikt zwischen Mobilitäts- und Verkehrsentwicklung versus Klimaschutz weiter zuspitzen wird. Dazu gesellt sich der technologische Wandel. Umso mehr muss es in Hinblick den Leistungsträgern der Verkehrswirtschaft auch möglich sein, ihre gestalterische Kreativität einzubringen, mahnt Hödlmayr bei den politischen Verantwortlichen den erforderlichen Weitblick für realistische Rahmenbedingungen ein.

Digitalisierung

Die Digitalisierung wird in Zukunft mit zunehmender

Geschwindigkeit Platz greifen und die Mobilität von Mensch und Gut beeinflussen.

Das gilt nicht nur für die Fahrzeugtechnologie selbst, sondern in ganz entscheidendem Ausmaß auch für die künftige Steuerung der Verkehrsflüsse. „Und dabei lassen wir unsere Unternehmen nicht alleine“, verwies WKOÖ-Präsidentin Doris Hummer auf die WKO-Organisation als starken und kompetenten Partner an ihrer Seite, beispielsweise mit einem breiten Angebots- und Dienstleistungsprogramm für den Bereich Digitalisierung und Innovation. Ganz wesentlich werde es aber auch darauf ankommen, dass Unternehmer und deren Mitarbeiter die neuesten Technologien im Sinne höchster Effizienz kompetent anwenden können. Und gerade bei der Schaffung derartiger Kompetenzprofile im Ausbildungsbereich nimmt gerade die WK-Oberösterreich eine Vorreiterrolle ein, verwies Präsidentin Hummer auf die Bildungsinnovation „Duale Akademie“ mit neuen Ausbildungsschwerpunkten. Einer davon ist „Logistics Management“, der gezielt zukünftige Logistiker anspricht.

Human Players

Dass die „Human Players“ bei der Gestaltung der Mobilität der Zukunft eine ganz wichtige Schlüsselposition in unterschiedlichen Bereichen einnehmen werden, davon zeigt sich auch Anton Fuchs von der virtual vehicle Forschungs GmbH überzeugt.

Er sieht dafür das konstruktive Zusammenspiel aller Player erforderlich, angefangen bei den Fahrzeugherstellern und Zulieferern über die Serviceprovider, Infrastrukturbetreiber und Ausbildungseinrichtungen bis hin zu Versicherungen und politischen Verantwortlichen. Es sei die Anwendbarkeit von Technologien auf unterschiedlichsten Sparten der Mobilität zu erwarten, wobei die Einführung neuer Technologien nur Schritt für Schritt erfolgen könne, weil es ohne schrittweisen Vertrauensaufbau zu keiner Akzeptanz komme.

Das gelte auch für die Zukunft der urbanen Mobilität, verriet Andreas Perotti von der FACC AG, der in seinem Beitrag „Urban Air Mobility“ in die Welt der Drohnen abhob und Szenarien zur Mobilität in luftigen Höhen präsentierte.